



Name: _____

Abiturprüfung 2007

Sport, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

1. Beschreiben Sie die Theorie der Leistungsmotivation nach Heckhausen. *(24 Punkte)*
2. Analysieren Sie das Verhalten des Schülers Kevin in dem beigefügten Text (M 1) vor dem Hintergrund dieser Theorie. Nehmen Sie dabei auch Bezug auf die Überschrift „Ich kann, weil ich will, was ich nicht muss“. *(26 Punkte)*
3. Erläutern Sie strukturiert Regeltypen an je einem Beispiel aus dem Spiel „Ballvertreiben“ (M 2) und überprüfen Sie auf der Grundlage Ihrer Ausführungen zur 1. und 2. Aufgabe das leistungsmotivierende Potential dieses Spiels sowie die Möglichkeit, dieses Potential mit Hilfe von Regeländerungen weiter zu verstärken. *(30 Punkte)*

Materialgrundlage:

- M 1: Landesinstitut für Schule (Hrsg.), Leisten und Leistung im Sportunterricht der Sek. I, S. 30f., Verlag Meyer und Meyer, Aachen 2004. Letzter Satz (Z. 36f.) frei ergänzt.
- M 2: nach: Döbler, Kleine Spiele, Verlag Volk und Wissen, Berlin 1972

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



M 1:

„Ich kann, weil ich will, was ich nicht muss“

Der 11-jährige Kevin zeigte in der Vorbereitung auf einen Gerätturnwettkampf erstaunlichen Einsatz und Erfolg. Er hatte die Chance erhalten, sich selbst Ziele zu setzen und sie über einen längeren Zeitraum relativ selbstbestimmt zu verfolgen. Er folgte dem Motto: „Ich kann, weil ich will, was ich nicht muss!“.

5 Eine unerwartete Leistung

In der Unterrichtsstunde der Klasse 6 hatten sich verschiedene Gruppen gebildet, einige turnten am Reck, einige am Boden, andere übten am Stufenbarren und mehrere bereiteten sich auf den Sprung über den Kasten vor; hier stand schließlich auch der Lehrer, der Hilfe geben konnte, wenn man es wünschte. Alle hatten die gleiche Aufgabe: Sie sollten sich zu zweit auf einen Gerätturnwettkampf vorbereiten, das heißt, sie sollten drei Übungen an verschiedenen Geräten eigenständig zusammenstellen und üben. In den vorangegangenen Stunden waren Kunststücke an den Geräten eingeführt worden. Es galt nun, gemeinsam Gelerntes zu üben, eventuell Nichtgekonntes noch zu erreichen, Bewegungen zu kombinieren und sie mit Bewegungsfluss und Körperspannung vorzutragen.

Kevin hatte sich für Stufenbarren, Boden und Sprung über einen quer gestellten Kasten entschieden. Ihn ärgerte allerdings, dass er den Handstand noch nicht beherrschte. Im Laufe der Vorbereitung wurde es schließlich für ihn zum herausragenden Ziel, den Handstand an der Wand ohne Hilfe zu schaffen. Der Schwerpunkt seiner Aktivitäten verlagerte sich mehr und mehr dahin, alle Gelegenheiten zum Üben des Handstandes zu nutzen. Irgendwann war es dann so weit, Kevin kam voller Stolz zum Lehrer und bat darum, ihm den Handstand vorführen zu dürfen, was auch gut gelang.

Auf Anregung der Lehrkraft war Kevin darüber hinaus sogar bereit, seine persönlichen Eindrücke schriftlich niederzulegen:

Warum ich den Handstand an der Wand lernen wollte und warum ich ihn schaffte!

Ich konnte nie besonders gut turnen und irgendwann hatte ich keine Lust mehr, immer hinter den anderen herzuhinken. Immer wieder versuchte ich den Handstand an der Wand, weil ich das immer schon können wollte. Als meine Freunde erfuhren, dass ich den Handstand an der Wand lernen wollte, halfen sie mir sehr – vor allem damit, dass sie mich ermutigten, weiterzumachen.

Einmal habe ich den Handstand mit einer Hilfe geturnt, doch plötzlich nahm Mohammed seinen Arm weg und ich blieb stehen. Ein paar Sekunden lang bemerkte ich gar nicht, dass ich frei stand. Kurz danach verursachte eine kleine Berührung, dass ich mich anlehnen wollte, dabei aber umkippte.

Ich habe noch nie vorher so ein großes Erfolgserlebnis im Sport gehabt und mich daher sehr gefreut.

>Mein nächstes Ziel ist es nun, den freien Handstand sicher zu stehen. Das habe ich noch nicht richtig geschafft. Ich hatte bisher einfach zu wenig Gelegenheit, ihn zu üben.<

M 2:

Ballvertreiben

Spielerzahl: 10 bis 20

Spielfeld: Etwa 10 m x 20 m

Spielgeräte: 1 Basketball und mehrere Handbälle

Hinter der Grundlinie (Abwurfline) jeder Spielfeldseite steht eine Mannschaft. Jeder Spieler hat einen Handball in der Hand. Auf der Mittellinie liegt ein Basketball, der durch gezielte Würfe über die gegnerische Torlinie getrieben werden soll, die etwa 2 m vor der Abwurfline markiert ist. Die Abwurfline darf nicht überschritten werden. Jede Mannschaft schickt in ihre Spielfeldhälfte einen Ballholder, der seine Spieler so schnell er kann mit Bällen versorgt. Den Würfen des Gegners auf den Ball darf er dabei aber nicht im Wege stehen. Alle über die Seiten- und Grundlinien fliegenden Bälle werden von den Spielern selbst sofort zurückgeholt. Welcher Mannschaft gelingt es, den Ball über die Torlinie des Gegners zu treiben? Dafür erhält sie einen Punkt, und das Spiel beginnt von vorn.

